



Verein für
Jugendhilfe



STADT RENNINGEN

FRIEDRICH SCHILLER SCHULE

REALSCHULE

MUSIKSCHULE

MEDIATHEK

GYMNASIUM

MENSA

DANKBACHSTRASSE

JAHNSTRASSE

Tätigkeitsbericht 21/22 Schulsozialarbeit

Am Schulzentrum Renningen

Schuljahr 2021/22

*„Das Leben wird leichter, wenn du annimmst
was du nicht ändern kannst und das änderst,
auf was du wirklich Einfluss hast.“*

~Akzeptanz

Aktuelle Situation

Die Kooperation zwischen der Schulsozialarbeit und den Schulen erreichte in diesem Schuljahr eine ganz neue Ebene.

Die Schulen haben verlässliche Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen, was die Kommunikation und die Planung zwischen beiden Parteien erleichtert. Die Lehrkräfte haben den Schülerinnen und Schülern empfohlen und sie motiviert, die Schulsozialarbeit aufzusuchen. Durch eine Vielzahl an Klassenprojekten machten die Schulsozialarbeiterinnen im hohen Maße auf sich aufmerksam. Dies machte sich insbesondere in der Anzahl an Beratungsgesprächen bemerkbar.

Katrin Stauss war seit dem 01. Oktober 2020 sowohl für die Realschule als auch für das Gymnasium mit jeweils 50 Prozent zuständig. Maïke Graventein war seit dem 01. März 2021 mit 70 % für die Friedrich-Schiller- und mit 30 % für die Friedrich-Silcher-Schule zuständig.

Zum Ende des Schuljahres 2022 schlug Frau Graventein einen neuen beruflichen Weg und so erlebt die Schulsozialarbeit personelle und strukturelle Veränderungen zum neuen Schuljahr.

Vorstellung

Das Team der Schulsozialarbeit am Schulzentrum in Renningen, stellt sich seit dem 01.11.2022 neu zusammen.

Kasem Khraibani ist seit dem 01.07.2022 mit 70 Prozent an der Friedrich-Schiller-Schule und mit 30 Prozent im Jugendhaus Renningen beschäftigt. Die weiteren 30 Prozent der Friedrich-Schiller-Schule füllt seit dem 01.10.2022 Anna-Sophie-Schär aus. Sie hat weitere 50 % an der Friedrich-Silcher-Schule in Malmsheim sowie weitere 20 % in der SPFH. Der Nachfolger für Katrin Stauss ist seit dem 01.11.2022 Joachim Widmann. Seine Tätigkeit als Schulsozialarbeiter führt er zu 100 % in der Realschule sowie im Gymnasium in Renningen aus.

Arbeitsschwerpunkte

Zu Beginn des Schuljahres haben die Schulsozialarbeiterinnen in den Gesamtlehrerkonferenzen im Schulgebäude und auf dem Schulhof auf sich aufmerksam gemacht. Somit konnten sie schnell in den gewohnten Schulalltag starten.

Die ersten Wochen nutzen die Schulsozialarbeiterinnen um sich und ihre Arbeit bei den ersten und fünften Klassen, sowie bei deren Eltern vorzustellen.

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte nahmen folgende Angebote in Anspruch:

- Beratung & Mentoring
- Projektwochen
- Präventionswoche
- Offene Kontaktzeiten
- Klassenprojekte
 - Sozial-Kompetenztraining
 - Konflikte
 - Red Box
 - Medienprävention
 - Vorstellung der Schulsozialarbeit
 - Gewalt und Streit

Beratung, Coaching und Klassenprojekte

Durch die fortwährende Präsenz der Schulsozialarbeiterinnen und einer Vielzahl an Klassenprojekten, haben sich die Beratungsgespräche im Gegensatz zum letzten Schuljahr verdoppelt. Die Inhalte der Beratungsgespräche waren zum Teil ähnlich wie in den letzten Jahren. Jedoch kamen, aufgrund der erhöhten Konfliktbereitschaft und Auseinandersetzungen im Klassenraum und Schulhof, mehrere Konfliktlösungsgespräche zustande.

	Gym	RS	FSS GS	FriSi GS
Anzahl an erreichten Schüler:innen	62	88	95	31
Anzahl an erreichten Eltern	12	50	45	22
Anzahl an erreichten Lehrkräften	14	62	55	22
Klassenprojekte	20	20	65	25
Summe an Beratungsgesprächen insgesamt	879 (276 Schüler:innen → 60 % weiblich und 40 % männlich)			

Durch die Ereignisse der letzten Jahre wurden die medienpräventiven Klassenprojekte in den 4. Klassen weitergeführt und ausgebaut. Darüber hinaus führte die FSS mithilfe der Schulsozialarbeit Projekttag ein, welche die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen nutzen können, um mit ihrer Klasse bestimmte Themen aufzuarbeiten oder die Klassengemeinschaft zu stärken.

Das Gymnasium antwortete auf den erhöhten Druck in der Oberstufe, welcher durch die Pandemie zustande kam, mit einem Resilienz Training der Schulsozialarbeit, bei dem die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse lernten, besser mit stressigen Situationen umzugehen.

Des Weiteren führte die Schulsozialarbeit am Gymnasium und an der Realschule sogenannte „offene Kontaktzeiten“ ein. Diese Zeiten fanden direkt in der jeweiligen Schule statt, um den Kindern und Jugendlichen die Hürde zu nehmen, für ein Gespräch jedes Mal in eine andere Schule zu laufen. Diese Kontaktzeiten wurden von vielen gut angenommen - ob für ein ernstes Beratungsgespräch oder einen netten Plausch.

Schutzkonzept

Die Schule ist für den Schutz vor sexueller, psychischer, körperlicher und seelischer Gewalt deshalb ein so bedeutender Ort, weil nur hier nahezu alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden können. So machte sich das Schulzentrum auf den Weg, den Kinderschutz an den Schulen in Renningen umfangreich auszuarbeiten. Jede Schule entwickelte mit einer Gruppe aus freiwilligen Lehrkräften, Eltern und der Schulsozialarbeit einen Leitfaden für ein Konzept. Durch eine Risiko-

und einer Potenzialanalyse wurden die Stärken und Schwächen an der Schule eruiert und mithilfe von Tamar, der Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt, überarbeitet. Das Schutzkonzept ist ein fortlaufender Prozess, welcher immer neu angepasst werden muss und dient dazu, den Schülerinnen und Schülern zu signalisieren, dass sie in der Schule vertrauensvolle und kompetente Ansprechpersonen finden, eine Haltung und Kultur zu entwickeln, die von Respekt, Achtung und Wertschätzung geprägt ist, im Kollegium Unsicherheiten und Berührungsängste im Zusammenhang mit dem Thema abzubauen und beim Handeln angeleitet zu werden.

Offene Angebote

Die Schulsozialarbeiterinnen freuten sich die offenen Angebote in diesem Schuljahr wieder in Präsenz durchführen zu dürfen. So entstand ein ganz anderer und besserer Kontakt zwischen den Schülerinnen und Schülern und der Fachkraft. Sie erlebten die Sozialarbeiterinnen persönlich und so konnte leichter eine Beziehung aufgebaut werden.

- Weihnachts- und Osterbasteln
- Ferienprogramm
- Offenes Angebot gegen Rassismus
- Weltmädchentag Fotoaktion
- Stressbewältigung für die 9. Klasse am Gymnasium

Schulsozialarbeit bei Instagram

Der Instagram-Account der Schulsozialarbeit füllte sich im letzten Jahr mit Leben. Durch die Werbung auf dem Pausenhof und in den Klassenzimmern gewann er an neuen Followern und hatte somit eine größere Reichweite. Der Kanal wurde neben den Postings und Themenmonaten auch als Kommunikations-Kanal genutzt, um Termine zu vereinbaren. Um stets im Gedächtnis der Jugendlichen zu bleiben gab es wöchentlich zwei Beiträge in der Story, den „Reminder-Monday“ und den „Feel-Good-Friday.“ So wurden die Userinnen und User immer wieder zum Nachdenken angeregt. Die Reaktion der Jugendlichen ist weiterhin sehr positiv und die steigende Follower-Zahl bestätigt das.

Wünsche werden wahr – Wunschbaumaktion in Kooperation mit BOSCH

Auch in diesem Jahr freuten sich 50 Schülerinnen und Schüler über ein kleines Geschenk. Dieses Jahr gab es einige Mitarbeitende, die mehrere

Wunschbaumkarten erfüllen wollten, da sie teilweise die Geschichten oder Bilder auf den Karten rührend fanden.

Im Dezember wurden die Geschenke von Bosch an die Schulsozialarbeit übergeben. Doch anders als im letzten Jahr, wurden sie diesmal ins Jugendhaus „Old School“ gebracht, wo die Kinder und Jugendlichen neben der Geschenkübergabe auch Punsch und Lebkuchen bekamen. So verbrachten sie einen Nachmittag im Jugendhaus. Einige der Jugendlichen haben das Jugendhaus auch nach der Aktion hin und wieder mal besucht.

Auch im Namen der Beschenkten bedankt sich die Schulsozialarbeit ganz herzlich für diese tolle Aktion.

Schulsozialarbeit und seine Netzwerke

Um die Schulsozialarbeit stetig voran zu bringen und um alle Ressourcen zu nutzen, nehmen die Schulsozialarbeiterinnen, wie jedes Jahr, an den Netzwerktreffen teil. Darunter regionale sowie überregionale Treffen.

Aus den unterschiedlichen Kooperationen entsteht eine Vielzahl an Projekten. Demzufolge wird die Schulsozialarbeit als aktive Netzwerkpartnerin erlebt.

Qualitätssicherung

Entscheidend für gute Leistungen in der Schulsozialarbeit sind vor allem strukturelle Rahmenbedingungen. Den Fokus auf die einzelnen Schulen gerichtet, erleichterte die Kommunikation immens.

Wie in den Jahren zuvor kam auch in diesem Schuljahr die Räumlichkeit der Schulsozialarbeit an ihre Grenzen.

Die beiden am Schulzentrum tätigen Schulsozialarbeiterinnen teilen sich weiterhin ein Büro. Wenn beide Fachkräfte gleichzeitig Beratungen anbieten, muss fortwährend eine Fachkraft andere Räumlichkeiten, beispielsweise ein verfügbares Klassenzimmer, finden.

Ferner ist das Büro der Schulsozialarbeit im Gebäude der Musikschule bzw. Werkrealschule (Neubau) verortet. Aufgrund der teilweise doch sehr langen Wege im Schulzentrum ist die Distanz zum Gymnasium und Realschule recht weit. Eine Lösung für dieses Problem wird gesucht, um den Schülerinnen und Schülern wie auch den Lehrkräften kurze Wege zu ermöglichen und die Schulsozialarbeiterin kann ein noch

sichtbarer Bestandteil des alltäglichen Schullebens und im wahrsten Sinne Anlaufstelle vor Ort sein.

Ausblick

Schlusswort

Durch die Corona-Pandemie verstärkt sich der Bedarf der Schulsozialarbeit noch mehr.

Gespräche mit einzelnen Beteiligten des Schullebens, eine offene Bürotür, Präsenz an Ort und Stelle und Authentizität und Offenheit der Schulsozialarbeiter:innen sind das Fundament einer für Schülerinnen und Schüler verlässlichen Beziehungsarbeit.

Darüber hinaus ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften, Schulleitungen und Schulsozialarbeit unerlässlich, um gemeinsam das Ziel zu verfolgen, die Schüler:innen auf ihrem Lebensweg zu unterstützen und schwierige Situationen zu meistern, aber auch um positive Entwicklungen und Erfolge zu fördern und anzuerkennen. Schulsozialarbeit ist eine verlässliche Partnerin - in guten wie in schlechten Zeiten.

Für das bisherige und folgende Schuljahr ergibt sich Möglichkeiten die Präventionsarbeit weiter zu entwickeln. Das Schutzkonzept tritt in Kraft und weitere Präventionsangebote werden entstehen. Im folgenden Jahr soll zu Beginn des Schuljahres der Fokus auf ein Patenprogramm gelegt werden.

Das Team der Schulsozialarbeit am Schulzentrum arbeitet weiterhin an der Schulentwicklung.

Kontakt

Schulsozialarbeit am Schulzentrum Renningen

Maike Graventein

Poststraße 11
71272 Renningen
Telefon: 0163 89 89 028
E-Mail: graventein@vfj-bb.de

Kasem Khraibani

Poststraße 11
71272 Renningen
0163 8383918
khraibani@vfj-bb.de

Katrin Stauss

Rankbachstraße 38 + 40
71272 Renningen
Telefon: 0163 83 38 928
E-Mail: stauss@vfj-bb.de

Joachim Widmann

Rankbachstraße 38 + 40
71272 Renningen
0163 8383928
widmann@vfj-bb.de

Anna-Sophie Schär

Poststraße 11
71272 Renningen
Telefon: 0163 8383947
E-Mail: schaer@vfj-bb.de

Schulstraße 6
71272 Renningen

Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e. V.

Talstraße 37
71034 Böblingen
Telefon: 07031 21 810

www.verein-fuer-jugendhilfe.de